

Höchstgebot abzugeben von Prof. Dr. Jobst P. Fricke, Musikwissenschaftliches Institut der Universität zu Köln, Tel. und Fax: (02 21) 4 06 17 17.

Das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ) bietet Auskünfte über ca. 4000 Organisationen und Einrichtungen des Musiklebens in Deutschland, im Internet zu erreichen unter <http://www.miz.org>.

BERICHTIGUNGEN

Infolge eines Versehens der Redaktion sind in Heft 2/99 in den Rezensionen von Michael Struck zwei

Fehler stehengeblieben: S. 250, rechte Spalte, 2. Absatz, 17. Zeile, lautet recte: „Der Freundschaftston ... intensivierte sich 1862/63 ... und fand zu dem von Kirchner längst erbetenen ‚du‘, ehe Clara im letzten Schreiben wieder auf Distanz ging.“ – S. 254, rechte Spalte, 2. Absatz, 8. Zeile, wurde aus Griegs Frau Nina versehentlich Nine.

In Heft 2/99 gratulierten wir Herrn Professor (!) Dr. Rudolf Elvers zum 75. Geburtstag. Der Professorentitel war ein Geschenk von uns, das er zwar dankend entgegennimmt, es aber doch der Ehre zu viel findet.

Die Autoren der Beiträge

LUKAS RICHTER, geb. 1923 in Bärenstein (Erzgebirge), Studium der Kirchenmusik in Leipzig 1941–1942 und der Musikwissenschaft in Berlin 1949–1952, Promotion 1957, Habilitation 1966, von 1963 bis zur Emeritierung 1988 Tätigkeit an der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, zunächst am Institut für Altertumskunde, später am Institut für Ästhetik und Kunstwissenschaften, 1994 Ernennung zum Honorarprofessor.

ROBERT LANG, geb. 1968 in Berlin, Studium der Schulmusik, Musiktheorie, Musikwissenschaft und Germanistik an der Hochschule der Künste und der FU Berlin. 1996 erste Staatsprüfung für das Lehramt in Musik und Deutsch und Diplom in Musiktheorie. Seitdem Graduiertenstipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung mit einem Dissertationsprojekt zum Opernstil der „neapolitanischen Schule“ und Lehrbeauftragter für Musiktheorie und Gehörbildung an der HdK Berlin.

METODA KOKOLE, geb. 1964 in Ljubljana (Slowenien). Studium der Musikwissenschaft und der französischen Sprache und Literatur in Ljubljana, Promotion 1999 mit einer Arbeit über *Isaac Posch und sein musikalisches Opus*. Seit 1992 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungszentrum der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste.

MIKLÓS DOLINSZKY, geb. 1962 in Budapest, Studium der Musikwissenschaft an der Franz-Liszt-Musikakademie, 1992 Promotion mit einer Arbeit über *Das Problem der Gattung in der Kammermusik mit obligatem Klavier in der Mitte des 18. Jahrhunderts*, 1990–1996 Dramaturg der Ungarischen Staatsoper, seit 1997 Dozent für Musikwissenschaft an der Franz-Liszt-Musikakademie.

BRITTA MARTINI, geboren 1952 in Wuppertal; Studium der Germanistik, Politikwissenschaft, Pädagogik und Kirchenmusik in Marburg und Frankfurt am Main; 1982 Magister Artium; 1983 Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien; 1986 B-Prüfung für Kirchenmusiker; 1989 Diplom (Aufbaustudium Orgel); 1976–1993 Kirchenmusikerin in Bad Homburg; seit 1993 wiss./künstl. Assistentin am Kirchenmusikalisches Institut der Hochschule für Musik und Theater ‚Felix Mendelssohn Bartholdy‘, Leipzig. Veröffentlichungen zur Geschichte der Kirchenmusik im 3. Reich und zum Evangelischen Kirchenlied.